

## **In der Senatssitzung am 16. August 2022 beschlossene Fassung**

### **Der Senator für Kultur**

28.07.2022

### **Vorlage für die Sitzung des Senats am 16. August 2022**

Bremische Medaille für Kunst und Wissenschaft an Frau Gabriele Möller-Lukasz

#### **A. Problem**

Der Schauspielerin Gabriele Möller-Lukasz soll die bremische Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen werden.

Gabriele Möller-Lukasz hat sich durch ihre schauspielerischen Fähigkeiten und ihr Wirken auf der Bühne des Theater Bremens in 28 Spielzeiten große Verdienste in der darstellenden Kunst erworben. Sie schafft es immer wieder mit wenigen Aktionen, Handlungen, Gesten und Blicken, auf der Bühne eine hohe Wirkung zu entfalten und dem Publikum in Erinnerung zu bleiben, und dies auch in kleineren Nebenrollen. Ihr Schauspiel ist gekennzeichnet von großer Ausdruckskraft, Konzentration und Präsenz. Gabriele Möller-Lukasz' vielfältiges Können zeigt sich auch in einer beeindruckenden Bandbreite zwischen ernsten und unterhaltsamen Produktionen in ihrer künstlerischen Vita.

Die in Sassnitz auf Rügen geborene Schauspielerin hat ihre Ausbildung an der Staatlichen Schauspielschule in Rostock durchlaufen, bevor sie in Greifswald, Rostock und Lübeck engagiert wurde.

1994 bewarb sie sich am Theater Bremen und bekam ihr Engagement ohne Vorsprechen. Sie spielte in der Ära des Intendanten Klaus Pierwoß, arbeitete unter Hans-Joachim Frey sowie bis heute mit Michael Börgerding.

Im Jahr 2014 erhielt sie den begehrten Publikumspreis „Silberner Roland“ von der Volksbühne Bremen. Zeitgleich feierte Möller-Lukasz ihr zwanzigjähriges Bühnenjubiläum in Bremen. In ihrer Zeit am Goetheplatz spielte sie bereits annähernd 100 Rollen.

Der nachfolgende Überblick über Rollen und Produktionen wirft ein Schlaglicht auf ihr künstlerisches Schaffen:

Emilij in Elfriede Jelineks „Krankheit oder moderne Frauen“, Martha in Edward Albees „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ Ranjewska in Anton Tschechows „Der Kirschgarten“, Big Mama in Tennessee Williams „Die Katze auf dem heißen Blechdach“, Frau Wurm in Werner Schwabs „Volksvernichtung oder meine Leber ist sinnlos“, Olivia in William Shakespeares „Was ihr wollt“ oder auch die Kriegsberichterstatteerin „Die letzten Tage der Menschheit“. Aktuell ist ihre Rolle als Trien Jans in Alize Zandwijks „Der Schimmelreiter“ und in dem fast solistischen Abend „Der Besuch der alten Dame“ erwähnenswert. Des Weiteren konnte sie ihre musikalischen Fähigkeiten in zahlreichen Liederabenden präsentieren, sowie u.a. in folgenden Produktionen: Frau Peachum in Bertolt Brechts „Die Dreigroschenoper“ und auch in mehreren Rollen in Offenbachs „Die Banditen“ oder in Klaus Schumachers „Woyzeck“. Hinzu kommt der Liederabend „Istanbul“.

Vor ihrer Zeit am Theater Bremen wirkte Gabriele Möller-Lukasz u.a. in der Fernsehserie „Polizeiruf 110“ mit.

Im Herbst wird Gabriele Möller-Lukasz als eine der „Drei Schwestern“ zur Eröffnung der nächsten Spielzeit auf der Bühne sein. Das wird ihre erste Spielzeit als Gast im Haus.

## **B. Lösung**

Es wird vorgeschlagen, Frau Gabriele Möller-Lukasz in Würdigung ihrer kulturellen Verdienste und ihres weit reichenden Ansehens als eine prägende Persönlichkeit im Bereich des Schauspiels am Theater Bremen durch die Verleihung der Bremischen Medaille für Kunst und Wissenschaft auszuzeichnen und zu ehren.

## **C. Alternativen**

Werden nicht vorgeschlagen.

**D. Finanzielle und Personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung**

Es werden Kosten für die Ausfertigung der Medaille, den Druck der Urkunde und die Feierstunde aus Anlass der Verleihung entstehen.

Eine Genderrelevanz ist nicht gegeben.

**E. Beteiligung und Abstimmung**

Die Vorlage ist mit der Senatorin für Wissenschaft und Häfen abgestimmt.

**F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz**

Zur Veröffentlichung nach Beschlussfassung und Information der Auszuzeichnenden geeignet.

**G. Beschluss**

Der Senat beschließt, Frau Gabriele Möller-Lukasz in Würdigung ihrer Verdienste in Kunst und Kultur die Bremische Medaille für Kunst und Wissenschaft zu verleihen.